



Pressemitteilung zum 08.05.2025

„8. Mai war Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus – aber für viele kein Tag der Freiheit“. Erinnerung an Opfer von Flucht, Vertreibung und kommunistischer Repression

So titelt der BdV Bundesverband seine Pressemitteilung zum 08. Mai 2025 aus Anlass des 80ten Jahrestages des Kriegsendes.

Mit der bedingungslosen Kapitulation endete das nationalsozialistische Gewaltregime, dass Europa mit Krieg, Terror und der planmäßigen Vernichtung der jüdischen Mitbürger in Deutschland sowie den jüdischen Bürgern in den vom Deutschen Reich besetzten Gebieten durchführte – dem Holocaust. Hier ist der 08. Mai als Befreiung zu werten.

Für die durch den Krieg zur Flucht gezwungenen Ostpreußen, die diese Flucht nicht erfolgreich beenden konnten, sondern in Zivilgefangenschaft der Sowjetarmee gerieten, ist der 08. Mai mit der Erkenntnis verbunden, dass Unfreiheit, die völlige Rechtlosigkeit verbunden mit unmenschlichen Verhältnissen für mehrere Jahre begannen. Viele Ostpreußen überlebten die Zeit der Unfreiheit nicht, sie kamen unter unsäglichen Umständen zu Tode.

Die Traumata aus dieser Zeit konnten in der Nachkriegszeit nicht aufgearbeitet werden, eine professionelle Betreuung stand nicht zur Verfügung. Die Betroffenen mussten mit Ihren Erlebnissen selbst fertig werden. So ist es nicht verwunderlich, dass Ereignisse, die seit 2022 wieder offenkundig werden, die geschädigte Seelenlandschaft aufwühlen. 80 Jahre haben nur bedingt dazu beigetragen, das erlittene Schicksal zu verarbeiten. Diese Traumata sind in der einen und anderen Familie auf die nächste Generation übergegangen.

Daher ist der Appell Kriege zu vermeiden und stets Konflikte auf dem Verhandlungswege zu lösen nicht verwunderlich.



Ein anderer Aspekt wird noch nicht in ausreichendem Maße zur Kenntnis genommen. Hier spreche ich die Kriegsgefangenen aus der damaligen Sowjetunion an, die in Kriegsgefangenenlagern ihr Leben fristeten, gezwungen zum Beispiel im Ruhrgebiet Zwangsarbeit leisten zu müssen. In Hemer gab es das Stammlager VI a. Dieses Lager wurde durch amerikanische Truppen bereits am 13. April 1945 befreit.

Die Gefangenen in der Mehrzahl aus der Sowjetunion stammend haben diesen Tag sicherlich als Befreiung gesehen. Doch wie ist es Ihnen weiter ergangen?

Ein Bericht, der stellvertretend für viele andere befreite Gefangene stehen kann, ist:

Die befreiten sowjetischen Soldaten wurden an die Sowjetarmee überstellt. Anstelle dort in Freiheit an Ihre Familien entlassen zu werden, wurden diese Personen als Kollaborateure zur Zwangsarbeit für viele Jahre in die Weiten Sibiriens verbracht. Für einzelne gab es die Möglichkeit zur „Wahl“ entweder Sibirien oder Oblast Kaliningrad.

So muss rückblickend festgestellt werden, dass auch diese Personen, die Befreiung nicht gleichzusetzen mit Freiheit war.

Klaus-Arno Lemke

Vorsitzender